



Für bessere Lösungen :

www.hochwasserschutz-eferdinger-becken.at

Sprecher: Dr. Gerald Zincke
Sonnenfeldweg 3
4102 Goldwörth
info@hochwasserschutz-eferdinger-becken.at

Herrn
LR KR Elmar Podgorschek
Altstadt 30
4020 Linz

Goldwörth, 2.6.2018

Sehr geehrter Hr. Landesrat KR Podgorschek, sehr geehrter Hr. Mag. Campidell!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 14.5. möchten wir Ihnen folgende Informationen übermitteln.

Nach dem HW 2013 hat die OÖ LRG verkündet, dass allen Betroffenen umfassend geholfen werden soll. Heute, fünf Jahre später, stellen wir fest, dass **nicht allen Betroffenen** geholfen worden ist.

1. Ein Teil wird von den Schutzbauten profitieren.
2. Ein Teil ist abgesiedelt. Wir können nur hoffen, dass diese Menschen dadurch nicht in eine Schuldenfalle geraten sind.
3. Ein Teil bekommt keine Schutzbauten.
4. Ein Teil bekommt auch keine Schutzbauten und ist durch die Umwidmung ihrer Liegenschaften sogar enteignet worden.

Für die Menschen in Gruppe 3 und 4, die Dableiber, die keine Schutzbauten bekommen, hat sich das Hochwasser-Risiko durch die Verschlechterung der Wehrbetriebsordnung 2015 sogar noch erhöht¹.

Das ist eine ziemlich durchwachsene Bilanz nach fünf Jahren.

Für Gruppe 3 und 4 muss auch etwas getan werden!

- Niemand versteht, warum eine wirklich einfache Maßnahme, die praktisch kostenlos ist und für die Betroffenen immensen Nutzen in Millionenhöhe stiftet, noch immer nicht im Notfallplan Donau-Hochwasser verankert ist. Damit etwas weitergeht, schlagen wir einen **gemeinsamen Termin** mit Ihnen, dem Landesfeuerwehrkommando und dem Bundesheer Mil.kdo. OÖ vor, bei dem wir unser **Konzept zum vorbeugenden Einsatz des Bundesheers bei Hochwasser im Eferdinger Becken** vorstellen damit dann ein Plan zur Umsetzung ausgearbeitet werden kann.
- Ebenfalls eine einfache Maßnahme. Vom Hydrographischen Dienst sollen nicht nur Pegelmesswerte, sondern auch die **Prognose-Daten für Dritte (Anbieter von Warn-Apps etc.)** zur Verfügung gestellt werden. Wir sehen nicht ein, dass das künstlich erschwert wird.

¹) Das wird zwar von „Experten“ in Abrede gestellt, die stützen sich aber auf Aussagen des gleichen Herrn der bei der Veranstaltung zu den Ergebnissen der Taskforce in Linz nachweislich unwahre, verharmlosende Erklärungen zu den Auswirkungen der Verlandung der Stauräume abgegeben hat und in seiner Bewertung des HW 2013 (Ursache des Rückstaus nach Ottensheim) nach unserer Kritik Irrtümer zugeben musste.

Denn die Daten gibt es ja, sie sind auch auf der Webseite zu sehen, aber nicht in einer Form dass sie von Dritten einfach weiterverarbeitet werden können.

- Noch eine einfache Maßnahme. Vom Hydrographischen Dienst sollen **nicht nur Pegelmesswerte, sondern auch Durchflussmengen** veröffentlicht werden. Die Daten liegen dem hydrographischen Dienst vor. Das ist kein Problem. OÖ ist das einzige Bundesland in dem mit fadenscheinigen Argumente die Durchflussmengen verheimlicht werden. Das gehört abgestellt!
- Noch eine einfache Maßnahme. Für die Bewertung der lokalen HW-Gefahr und zur Evaluierung der Wehrbetriebsordnungen brauchen wir einen **Online-Pegel mit Messung der Durchflüsse an den Überströmstrecken**, wo bei Hochwasser die Flutung des Eferdinger Beckens erfolgt. So lange das nicht gemessen wird, kann nicht objektiv beurteilt werden, ob die Auflagen aus dem Kraftwerksbau eingehalten werden und ob die neue Wehrbetriebsordnung tatsächlich so harmlos ist, wie sie uns verkauft wurde oder angepasst werden muss.
- Alle internationalen Untersuchungen zeigen: Die stetige Verlandung der Stauräume mit Sedimenten verschärft schleichend die Hochwassergefahr. Das gilt nicht nur für uns im Eferdinger Becken sondern überall. An der Donau genauso wie an anderen Flüssen. Ausbaggern ist nur punktuell eine Lösung. Die langfristige Lösung ist aber: die **Stauräume müssen** durch spezielle Rohrleitungen oder Pumpanlagen endlich **durchgängig für Sedimente gemacht werden**. Wir wollen, dass Sie beim BMNT (vormals BMLFUW) intervenieren, dass die Empfehlungen der Taskforce² umgesetzt werden.
- Auch Hochwasserspitzen-Dämpfung durch eine intelligente Kettenstauregelung mit Vorabsenkung ist eigentlich eine einfache, billige Maßnahme.

Jetzt sagen die „Experten“: das bringt nichts, denn im Endbericht der Taskforce Hochwasserspitzendämpfung durch Vorabsenkung³ steht unter den Schlussfolgerungen: *„Es werden derzeit ... keine erfolgsversprechenden Möglichkeiten gesehen durch Änderungen der Stauregelung ... entsprechend den theoretischen Überlegungen der Potentialstudie Dettmann & Theobald (2015), die Hochwasserscheitelabflüsse ... zu reduzieren.“* **Das irren aber die „Experten“.**

Die von Ihrem Vorgänger beauftragte Studie von Prof. Theobald **hat nämlich das Falsche untersucht**.

- Er hat nicht untersucht, was eine möglichst vollständige Vorabsenkung vor Eintreffen der HW-Welle bringen würde und
- er hat nicht untersucht, was das Zusammenspiel einer Kraftwerkskette bewirken würde.

Theobald hat nur untersucht, was ein vorzeitige Wiederanstau bei ansonsten unveränderter Wehrbetriebsordnung bewirken würde. Dass eine Kettenstauregelung wirklich HW-Spitzen

²) Die Taskforce hat empfohlen: Überprüfung der Möglichkeiten und Grenzen der Saugbaggerung zum Sedimenttransfer; Vertiefung des Prozessverständnisses zum Feinsedimenttransport innerhalb der Kraftwerkskette bei Spülungen; Vertiefung des Prozessverständnisses zum Transport, Deposition und bei der Remobilisierung von Feinsedimenten; Untersuchung der Möglichkeiten zur Entfernung von Feinsediment durch Stauraumpülung; <https://www.bmnt.gv.at/dam/jcr:d46b59c2-601f-45e0-a939-20eae45be704/Endbericht%20-%20ohne%20Beilagen.pdf>

³) <https://www.bmnt.gv.at/dam/jcr:473de0f0-7682-4241-beb7-f8528a0fd447/Endbericht%20-%20Hochwasserspitzendämpfung.pdf>

dämpfen kann, wurde hingegen bereits in einer TU-Untersuchung aus 1999⁴ gezeigt. Darüber hinaus wird eine solche Kettenstauregelung an anderen Flüssen regelmäßig mit Erfolg angewendet. **Wer das nicht weiß, ist kein Experte!**

Wir wollen, dass Sie sich beim BMNT (vormals BMLFUW) dafür einsetzen, dass wirklich seriös untersucht wird, was eine intelligente Kettenstauregelung mit maximal möglicher Vorabsenkung an der Donau zur Hochwasserspitzen-Dämpfung tatsächlich bringt.

- Es gibt weitere gute Gründe, warum wir es für angebracht halten, Aussagen von „Experten“ mit Skepsis zu betrachten.

In unserem letzten Gespräch, haben wir darauf hingewiesen, dass für die Betroffenen der Gruppen 3 und 4 ein Objektschutz sinnvoll wäre und haben insbesondere darauf hingewiesen, dass ein solcher in St. Nikola im Strudengau realisiert wurde. Ähnliche Überlegungen für das Eferdinger Becken wurden von Ihren „Experten“ mit der Begründung abgelehnt, dass das in St. Nikola teurer gewesen wäre als die ursprünglich geplanten Schutzdämme. Das ist aber offenbar **falsch**.

Denn aus dem Bericht zur Flussbautagung 2012 von NRAbg. Prinz und DI Zach entnehmen wir, dass der auf Betreiben der Bevölkerung dort realisierte Objektschutz vielmehr **25% billiger war**, als die ursprünglich dort geplanten Maßnahmen!

Im sogenannten hydrographischen Jahrbuch des BMNT war der amtliche Wert des Pegels Wilhering für das Hochwasser 2002 fast 10 Jahre lang um 2m zu hoch eingetragen. Erst im Jahr 2015 wurde er korrigiert. Manchmal liegen sogar Generationen zwischen Erfassung und Daten-Veränderung. In den Jahrbüchern von 1954 bis einschließlich 2013 ist das Höchsthochwasser Aschach Agentie vom 10.7.1954 mit 875 cm angegeben. Im Jahrbuch 2014 und 2015 steht nun **914 cm** drin. Also um 39 cm höher.

Warum jetzt nach 60 Jahren? Wars eine notwendige Korrektur? Wars ein Übertragungsfehler im neuen Bericht? Werden da Daten absichtlich verfälscht? Wir wissen es nicht.

ABER wenns eine **notwendige Korrektur war, würden echte Experten sofort darauf hinweisen**, dass es da nicht nur um irgendwelche historischen Daten geht, sondern alle auf diesen falschen Daten beruhenden Modellversuche, Simulationsrechnungen und Schlussfolgerungen insbesondere betreffend die Wehrbetriebsordnung vom Kraftwerk Ottensheim **überprüft werden müssen!**⁵

Wir appellieren an Sie Hr. Landesrat: Lassen Sie solche Erfahrungen in Entscheidungen einfließen und betrachten Sie „Experten“, die Sinnvolles blockieren und zur Korrektur von Fehlern nichts beizutragen haben, kritisch, aber Vorschläge aus der Bevölkerung und den Gemeinden umso mehr als ernstzunehmende, sinnvolle Beiträge!

⁴) http://www.hochwasserschutz-eferdinger-becken.at/images/Dokumente/19990301_Studie_Koordinierte_Steuerung.pdf

⁵) Zum Beispiel wurde die Anhebung des Stauziels in Ottensheim im Jahr 2008 damit verteidigt, dass 2002 und 2013 relativ zum Wasserstand viel weniger Wasser ins Eferdinger Becken geflossen wäre als vor dem Kraftwerksbau. Schon 2014 haben wir spekuliert: *...liegen die wahren Gründe für diese Maßnahme anderswo* <http://www.hochwasserschutz-eferdinger-becken.at/index.php/der-rote-faden-zu-besseren-loesungen/loesung-1-hochwasser-haeufigkeit-senken/forderung-1-weg-mit-der-wehrbetriebs-aenderungen-von-2008-fuer-asten-abwinden-und-ottensheim>

Gerne stehen wir für Auskünfte und insbesondere für die Besprechung zum vorbeugenden Bundesheer-Einsatzes zur Verfügung. Sie erreichen uns entweder über die o.a. Mail-Adresse oder via 0677 / 62706401.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerald Zincke

Sprecher der Initiative